

Schimke: „Die Verantwortung bleibt“

Fortsetzung von Seite 1

Und nur, weil ich nicht mehr einer Partei anhöre, ändern sich meine Positionen nicht. Ich könnte auch sagen, nicht ich habe mich von den Grünen entfernt. Aus meiner Sicht hat sich die Partei von mir entfernt, weshalb ich ja auch mein Mandat behalte. Von meiner ganzen Kritik an den Grünen trifft nur der geringste Teil meine ehemalige Fraktion. Selbst wenn es anders wäre, wäre es grober Unfug, nun aus reinem Trotz vernünftige Anträge der Grünen und Linken zu torpedieren. Wer also spekuliert, die Mehrheitsverhältnisse in Linden-Limmer hätten sich grundlegend geändert, macht aus einer Mücke einen Elefanten.

An zwei Kernpunkten zur Wasserstadt bin ich allerdings vollkommen klar: Auf dem Gelände der Wasserstadt können nicht mehr Mensch

wohnen, als Verkehrskapazität bereit gestellt werden kann. Diese Verkehrsbindung und ihr Ausbau müssen vorher verbindlich geklärt sein. Ich hatte so etwas immer für ein planerisches Grundgesetz gehalten. Aber Politik kann auch überraschend sein.

Der zweite Punkt: Der neu entstehende Wohnraum muss auch tatsächlich helfen, den Wohnungsmarkt in Hannover zu entlasten. Das bedeutet für mich: Wohnraum im neuwertigen Umfang für Menschen, die sich die steigenden Mieten nicht mehr (lange) leisten können. Wohnraum, der auf absehbare Zeit zu mieten ist. Denn es ist ja gerade die zunehmende Umwandlung von Mietwohnungen in Wohneigentum, die „Otto Normal-Mieter“ mehr und mehr an den Rand drängt. Dieser Auftrag muss mit klaren Quoten abgesichert werden.

Kötnerholzweg 20: GBH nimmt Sanierung nach Protesten selbst in die Hand:

Mieter können sich über günstige modernisierte Wohnungen freuen

Die Sanierung des Mehrfamilienhauses im Kötnerholzweg 20 ist so gut wie abgeschlossen. Pünktlich zur Fertigstellung veröffentlichte die Eigentümerin, die städtische Gesellschaft für Bauen und Wohnen, kurz GBH, eine Pressemitteilung, in der sie die Sanierungsarbeiten lobte und die günstige Miete von 5,40 Euro hervorhob. Nun ist es nicht selbstverständlich, dass bei jeder abgeschlossenen Sanierung gleich die Presse informiert wird, und wenn es so wäre, stände wohl kaum etwas anderes in der Zeitung. In diesem Fall ist der Abschluss der Sanierungsarbeiten auch gleichzeitig

das vorläufige Ende einer längeren Debatte, die sich in letzter Zeit auch um die Verlegung von Fernwärme im Kötnerholzweg (Lindenspiegel 10/13 berichtete) drehte. Jahrelang hatte die GBH versucht das Haus leerzuwohnen und freierwerdende Wohnungen nicht neu vermietet, um das Haus für Investoren attraktiver zu machen. Denn 2011, als nur noch fünf Wohnungen in dem Zehn-Parteienhaus vermietet waren, bot die GBH das Haus zum Verkauf an. Gut 400.000 Euro sollte die, als Sanierungsfall, eingestufte Immobilie kosten. In einigen Wohnungen wurde noch mit Gasöfen geheizt, andere hatten die Toilette

auf halber Treppe. Obwohl der Sanierungsbedarf offensichtlich war, regte sich Widerstand, da nicht wenige befürchteten, ein Verkauf an Private könnte mit der Umwandlung in Eigentumswohnungen einhergehen. Auch eine Lindener Genossenschaft gab ein Angebot ab, und wollte das Haus mit viel Eigenleistung modernisieren, um so Mietwohnraum zu erhalten. Als „politisch unverstänglich“ bezeichnete damals Daniel Gardemin von den Grünen, dass „die GBH ihre Häuser lieber an Private verkauft und nicht selbst sozialverträglich betreibt“. Aufgrund des großen öffentlichen Drucks zog die GBH jedoch ihr Angebot zurück. Und

wurde die Modernisierung noch wenige Monate zuvor als „unwirtschaftlich“ bezeichnet, war nun sogar Geld für Balkone vorhanden. Nicht zuletzt aufgrund der neuen Wohnraumförderung war es möglich nach der Sanierung eine Miete von 5,40 Euro zu erreichen, was allerdings immer noch einer Verdopplung der ursprünglichen Miete gleichkommt. Unter anderem deswegen zogen auch während der Sanierung weitere Parteien aus, sodass von den ursprünglichen Bewohnern lediglich eine Ehepaar verblieben ist. Das allerdings kann sich nun, wie die neuen Mietparteien, über günstige und gleichzeitig moderne Wohnungen freuen.

Steht das Limmerstraßenfest wegen seines Erfolges vor dem Aus?

Das Limmerstraßenfest am Wendepunkt

Findet der Veranstalter, die Aktion Limmerstraße e.V., genug Sponsoren, um den Buseratzverkehr zu bezahlen? Viele Jahre war das Limmerstraßenfest eine recht kleine Veranstaltung von 12 bis 16 Uhr mit Ständen vom Kötnerholzweg bis zur Fleischerei Gothe. Nach und nach füllte sich die ganze Straße, das kulturelle Programm dehnte sich bis 21 Uhr aus und es kamen so viele Besucher, dass es nicht mehr zu verantworten war, die Straßenbahn der ÜSTRA

während des Festes verkehren zu lassen. In Absprache mit dem Eventmanagement der Stadt Hannover fand sich die ÜSTRA bereit, einen Buseratzverkehr zum Fest einzurichten. So konnten sich im vergangenen Jahr die Menschen ob groß ob klein ohne Straßenbahn und ohne Stress in der Straße vergnügen. Und es kamen so viele Menschen wie noch niemals zuvor. Im letzten Jahr hat die ÜSTRA im Rahmen von

Gleisbauarbeiten die Kosten für den Buseratzverkehr getragen. Für alle zukünftigen Feste müssen dafür nun 5000 Euro aufgebracht werden. Diese Kosten sind durch den bisherigen Etat der Veranstaltung nicht gedeckt. Das Fest hat bisher ca. 7000 Eur gekostet. Von den 105 Geschäften der Limmerstraße zwischen Fossestraße und Kötnerholzweg haben 30 Geschäfte einen Beitrag von ca. 120 Euro geleistet. Hinzu kamen 30 freie Stände mit

Beiträgen von ca. 80 Euro. Die restlichen Mittel wurden von Sponsoren und der Aktion Limmerstraße aufgebracht. Das Fest hat nur dann eine Zukunft, wenn auch die übrigen 70 Geschäfte und weitere Menschen aus Linden, denen das Fest am Herzen liegt, bereit sind, 50 bis 100 Euro als Kulturspende beizusteuern. Die Aktion Limmerstraße e.V. wird in den kommenden Wochen bei Geschäftsleuten und Privatpersonen der Straße und im Viertel darum werben.

Dr. med. vet. Dunia Thiesen-Moussa leitet die Hundeschule Kleintierverhalten:

Gründerin aus Linden ist auf den Hund gekommen

Dr. Dunia Thiesen-Moussa leitet die verhaltensmedizinische Sprechstunde an der Tiermedizinischen Hochschule, führt Wesenstests durch und prüft Hundetrainer, die sich durch die Tierärztekammer zertifizieren lassen möchten. Seit gut einem Jahr betreibt die Verhaltensexpertin außerdem die Hundeschule Kleintierverhalten in Linden-Nord. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen.

Linden gilt nicht unbedingt als vermögensstarker Stadtteil. Warum haben Sie sich bei der Gründung ausgerechnet für Linden entschieden?

Ich habe einen großen Teil meiner Studienzeit in Linden gelebt. Linden hat sehr viele Grünflächen und es gibt viele Hunde hier in Linden. Ich wollte einfach gerne hier bleiben. Außerdem bin ich ja nicht nur in Linden aktiv.



Dr. med. vet. Dunia Thiesen-Moussa. Zusatzbezeichnung: Verhaltenstherapie.

Sie leiten zusätzlich die verhaltensmedizinische Sprechstunde an der TiHo. Lohnt sich die Hundeschule finanziell noch nicht?

Sicherlich spielt hier auch die finanzielle Sicherheit eine Rolle. Aber vor allem bietet mir die

Tätigkeit an der TiHo die Möglichkeit noch tiefer in die Materie einzusteigen und mich mit einer größeren Vielfalt an Fällen und Therapieoptionen zu beschäftigen. Außerdem kann ich hier zusätzlich zur Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie auch den Fachtierarzt für Tierverhalten erwerben.

Und wie kriegen Sie das zeitlich alles unter einen Hut?

Naja, es ist schon ziemlich eng. Zumal ich für unsere Internetseite kleintierverhalten.de regelmäßig neue Artikel schreibe und ja im letzten Jahr auch Mutter geworden bin. Aber glücklicherweise kümmert mein Mann sich um fachfremde Sachen wie Technik, Design, Internetpräsenz oder Werbeaktionen. Ich kann mich dadurch völlig aufs Fachliche konzentrieren. Wir sind ein kleines Familienunternehmen mit einem sehr ausgefeilten Zeitmanagement.

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Ihrer Tätigkeit an der Tiermedizinischen Hochschule und derjenigen in Ihrer Hundeschule?

Eine Verhaltenstherapie ist eine tierärztliche Leistung, die mit einer umfangreichen Anamnese, einer Diagnose und der Therapie des Patienten einhergeht. In der Hundeschule arbeite ich eher präventiv. Die meisten Probleme mit unerwünschtem Verhalten lassen sich vermeiden, wenn man frühzeitig entsprechende Grundlagen beim Hund und beim Halter schafft. Außerdem bietet mir unsere Internetseite eine Plattform, auf der ich das Wissen, welches mir aus Fachkreisen zu Verfügung steht, an den Hundehalter weitergeben kann. Getreu unserem Motto „Wissen schützt Tiere“. Ich hoffe, dass ich dadurch Missverständnissen zwischen Hund und ihren Haltern vorbeugen kann. Davon profitieren Hunde und Menschen gleichermaßen.

RIAS BAIAS II
der geschmack galiciens

Mo-Sa 9-24 Uhr
So 10-24 Uhr
Tel.: 0511 / 1 23 42 09

Plaza de Rosalia 2 / Ahrberviertel

Es ist Sommerzeit!
Genießen Sie Ihr Mittagmenü
auf unserer überdachten Außenterrasse!

Mittagsmenü mit verschiedenen Sorten Fleisch
und Fisch sowie Salat und Suppe von 12 bis 17 Uhr
für nur 7,50 Euro

Praxis für
Yoga & Qi Gong

Entspannung • Kräftigung •
Achtsame Körperarbeit

Mirja Zün – Yoga
Tel.: 05 11 / 47 37 39 49
Jutta Wienand – Qi Gong
Tel.: 05 11 / 47 37 39 48

Unsere Kursangebote finden
sie auch im Internet:
www.yoga-qigong-hannover.de

Frobsdstr. 18 / Hinterhaus
Hannover / Linden-Nord

Sozialstation
Hannover

Wir pflegen Menschlichkeit.
Bei Ihnen zu Hause.

Nendorfer Chaussee 2a, 30453 Hannover
Telefon 0511 83 23 23

IMBISS + PARTYSERVICE

*Original
griechische
Spezialitäten
frisch vom Grill*

**ATHENA
GRILL**

Öffnungszeiten:
tägl. 11.30 bis 22.30 Uhr
Partyservice (www.athenagrill99.de):
tägl. 11.45 bis 14.30 Uhr u. 17 bis 22 Uhr
Tel.: 05 11 / 310 66 2 55 / 57
Limmerstraße 99, 30451 Hannover